

Klartext 07/2015

12.05.2015

Hat man das Gefühl, die Blauäugigkeit und Naivität der Remscheider Politiker hat ihren Höhepunkt erreicht, wird man eines Besseren belehrt. Obwohl noch keine sicheren Ersatzflächen für die Brauchtumsfeste gefunden wurden, durch fehlendes Baurecht für Hackenberg keine Planungssicherheit für die Sportvereine vorliegt und auch ein Parkraumkonzept fehlt, steckt die Partei mit den meisten Wählerstimmen alle zur Verfügung stehenden Kapazitäten in die Gestaltung des Übergangsbereiches zwischen DOC und Altstadt.

Auch hat man die Entwicklung der Restaurants im DOC aus den Augen verloren. Wurde am Anfang des DOC-Projektes 2013 noch von einer Fläche für Gastronomie von 1.000 m² gesprochen, wird im neuesten Plan von 2015 eine Geschossfläche von 1.500 m² angegeben. Ob und wie dabei die Außenflächen der Gastronomie sowie weitere Stockwerke berücksichtigt werden, ist unbekannt.

Vergleicht man die Entwicklung von 2014 auf 2015 (siehe Anlage 1), so erkennt man, dass 2014 nur vier Restaurants mit wenig Außengastronomie im Plan existierten. 2015 gibt es sechs Restaurants mit ausgedehnter Außengastronomie auf dem DOC-Gelände in strategisch guter Position. In Anlage 2 und 3 lässt sich auch gut erkennen, dass bei zwei von den drei Restaurants, die sich in dem Bereich des DOC-Geländes befinden, welches 24 h geöffnet hat, eine gehobene Gastronomie ähnlich der in der Altstadt angeboten wird. Den Betreibern der drei Restaurants kann zudem mit Sicherheit nicht verboten werden, solange geöffnet zu haben wie ihre Konkurrenz in der Altstadt. Zu später Stunde werden dort wahrscheinlich nicht nur auswärtige DOC-Kunden sitzen.

Fazit: Die maximale Fläche für Gastronomie von 1.000 m² wird mit Außenflächen und weiteren Stockwerken um ein Vielfaches überschritten. Auch die Behauptung, die Restaurants hätten das Niveau von McDonalds und Nordsee entspricht nicht der Realität. Remscheider Politiker gefährden durch ihre Passivität die Zukunft der Gastronomie in der Altstadt.

